

Krakauer Kunstakad. Er war Landschaftler und Porträtist.

W.: Oberek Tanz; Wasserweihe; Begräbnis des Huzulen; Gänsehirtin; Dame in Schwarz; etc.

L.: P. Klein, *Th.A., Sztuki Piękne, S. 287*; F. Kopera, *Dzieje malarstwa w Polsce, 1929, S. 406-12*; Niewiadomski, *Malarstwo polskie XIX i XX wieku, 1926*; Thieme-Becker; *Enc.It.*; Lhotsky, *s. Reg.*; Mitt. O. Forst-Battaglia, *Wien*.

Axmann Ferdinand, Maler. * Wien, 3. 11. 1838; † Wien, 15. 3. 1910. Stud. in Wien bei Kupelwieser und Rahl, 1866 Lehrer an der Staatsoberrealschule in Salzburg, 1874/75 große Studienreise nach Italien und Westeuropa, lebte seit 1867 in Wien.

W.: Öbilder von Stifter, Grillparzer, Stelzhamer; auch Altarblätter.

L.: Bodenstein, *100 Jahre Kunstgesch. Wiens, 1888, S. 11 f.*; Thieme-Becker.

Axmann Josef, Kupfer- und Stahlstecher. * Brünn, 7. 3. 1793; † Salzburg, 9. 11. 1873. Schüler der Wr. Akad. d. bild. Künste seit 1811, deren Mitgl. seit 1843. 1829 erfand er eine Art Hochätzung auf Zink und Kupfer und versuchte 1843 Daguerreotypen zu ätzen. Seit 1866 lebte er in Salzburg. Seine Stiche, 537 nachweisbar, umfassen die verschiedensten Anwendungsmöglichkeiten seiner Kunst.

W.: Porträts, Landschaften, religiöse Bilder, Kostüm- und Genrebilder und Vignetten. Am volkstümlichsten wurden die Illustrationen zu den Werken seines Freundes Adalbert Stifter und das Blatt „Dichterliebe“ nach Danhauser.

L.: Thieme-Becker; Wurzbach.

Axmann Julius, Politiker. * 12. 4. 1858; † Wien, 12. 12. 1929. Von Beruf Handelsangestellter, gehörte er zu den ersten Anhängern Luegers und kämpfte unermülich für die Verwirklichung des christlich-sozialen Gedankens; im März 1897 mit Prochaska und Bielohlawek in den Reichsrat, bald darauf auch in den n.ö. Landtag entsendet, setzte er sich für die Besserstellung von Mannschaft und Unteroffizieren ein; 1908 vom Bezirk Neubau in den Wr. Gemeinderat gewählt, wirkte er erfolgreich in versch. Ausschüssen. Er gründete die Produktivgenossenschaft der Waldviertler Weber und 1899 gemeinsam

mit Frass die Angestelltenkrankenkasse „Collegialität“.

L.: *R.P. vom 13. 12. 1929.*

Ayrenhoff Cornelius Hermann von, Offizier und Schriftsteller. * Wien, 28. 5. 1733; † Wien, 15. 8. 1819. Kämpfte im Siebenjährigen Krieg und im Bayrischen Erbfolgekrieg, 1794 FML. Als Dichter von Gottsched und seinen französ. Zeitgenossen beeinflusst.

W.: Dramen und Lustspiele, z. B.: *Hermann und Thusnelda, 1768*; *Der Postzug, 1769*; *Die goldene Frau, 1775*; *Alceste, 1782*; etc. *Kleine Gedichte, 1810*; *Sämtliche Werke, 6 Bde., 1789, 3. Aufl. 1814.*

L.: F. Schönbach, *H.v.A., Diss. Wien, 1884*; E. Horner, *C.H.v.A., Ein Beitrag zur Geschichte der österr. Literatur in der 2. Hälfte des 18. Jh., Diss. Wien, 1894*; M. Montag, *K.v.A. und seine Verdienste um die Erneuerung des Wr. Theaters, 1908*; A. Schanil, *Österr. Dichteroffiziere, 1913*; *Kindermann-Dietrich; Nagl-Zeidler 2, S. 449*; *Kosch, Theaterlexikon.*

Azaria Aristarch, Bischof. * Konstantinopel, 28. 7. 1782; † Wien, 6. 5. 1855. Aus angesehenen armenischer Familie, stud. in Rom und Venedig, wo er in den Mechitaristenorden eintrat, 1803 Priesterweihe, 1810 flüchtete er vor den Franzosen nach Wien, 1811 übersiedelte auch die Kongregation mit dem Generalabt hierher und errichtete hier eine Druckerei. A. wurde Generalprokurator, 1825 Generalabt, 1826 Erzb. in partibus von Cäsarea. Er gründete den Ver. zur Verbreitung kathol. Bücher, 1847 die armenische Ztg. „Europa“; einen armenischen Ver. zur Verbreitung wiss. Werke und erbaute das neue Kongregationshaus im 7. Wr. Gemeindebezirk.

L.: *Wr.Ztg. vom 11. 5. 1855*; G. Kalemkjar, *Eine Skizze der lit. topogr. Tätigkeit d. Mechitaristen-Congregation, 1898*; *Buchberger; Wurzbach.*

Ažbe Anton, Maler. * Dolenčiče (Oberkrain), 30. 5. 1862; † München, 6. 8. 1905. Stud. an der Wr. Akad. d. bild. Künste bei Griepenkerl, Eisenmenger, L'Allemand u. dann in München bei Hackl, Müller und v. Löfftz. 1891 gründete er eine eigene Schule, die die Wiege des slow. Impressionismus wurde. Seine Schüler waren Vesel, Jakopič, Grabar, Kuba u.a. A. war einer der Begründer des Münchener Jugendstiles.

L.: *Stele Otto, Erg. 1, S. 382.*